

## Besprechungen.

### Neue Veröffentlichungen der Gesellschaft.

Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. Band 29. Heft 4. „Über tertiäre Pflanzenreste von Flörsheim am Main“ von Prof. Hermann Engelhardt, Dresden. — „Über tertiäre Pflanzenreste von Wieseck bei Gießen“ von Prof. Hermann Engelhardt, Dresden. — „Die Tertiärablagerungen der Gegend von Gießen und Wieseck“ von Dr. C. Mordziol, Aachen. — „Bären aus dem alt-diluvialen Sand von Mosbach-Biebrich“ von Prof. Dr. F. Kinkel in, Frankfurt a. M. — Titel u. Inhalt zu Bd. 29. IV u. 146 S. mit 10 Tafeln. 4<sup>o</sup>. Frankfurt a. M. (Selbstverlag der Gesellschaft) 1911. Preis broschiert M. 19.—.

Die früher erschienenen beiden ersten Hefte des 29. Bandes der Abhandlungen<sup>1)</sup> enthalten die Bearbeitung der Ergebnisse der von Dr. Albert von Reinach 1903 inaugurierten geologischen Forschungsreise Prof. E. Stromers in die Libysche Wüste, das 3. Heft die 1908 mit dem v. Reinach-Preis gekrönten Arbeiten H. Engelhardts und F. Kinkelins „Oberpliozäne Flora und Fauna des Untermaintales, insbesondere des Frankfurter Klärbeckens“ und „Unterdiluviale Flora von Hainstadt a. M.“ Wie die beiden letzteren, so stellen auch die vier Arbeiten des jetzt erschienenen 4. Heftes, denen im wesentlichen Material des Senckenbergischen Museums zugrunde liegt, eine wichtige Bereicherung unserer Kenntnis vom Neozoikum der weiteren Umgebung Frankfurts dar.

Engelhardt liefert mit dem Hauptteil des Heftes die Bearbeitung der Pflanzen des Flörsheimer Rupeltons, die Kinkel in in langjähriger Arbeit mit überaus geduldfordernden Methoden dem zähen Tone abgerungen hat. Die Flora umfaßt 267 Arten, die der Hauptsache nach den Dikotyledonen angehören. Wenn die krautigen Gewächse dabei gegen Bäume und Sträucher völlig zurücktreten, so entspricht dies der größeren Erhaltungsmöglichkeit

der letzteren mit ihren periodisch vom Wind verbreiteten Blättern gegenüber den am Orte verfaulenden Kräutern. Der Artenreichtum der Holzgewächse und das Überwiegen immergrüner Formen beweist, daß die Flörsheimer Flora unter einem feuchtwarmen Klima wuchs, das trotz der Beimischung tropischer und gemäßigter Typen als subtropisch bezeichnet werden muß. Im Gegensatz zu den heutigen subtropischen Floren vereinigen sich bei Flörsheim ostindische und australische Formen mit solchen Amerikas, Afrikas und Europas, und zwar in einem für die Oligozänzeit bezeichnenden Mischungsverhältnis, das im besonderen auf die mittlere, tongrische Stufe hinweist, was mit der bekannten paläozoologischen Einordnung des Vorkommens im Einklang steht. Ein bemerkenswerter Anklang an die nächstjüngere, aquitanische Stufe wird mit der Herkunft der Pflanzenreste aus den obersten Schichten des Tonlagers erklärt.

Dieser jüngeren Stufe des Oligozäns wird dagegen die ärmere (61 Arten) Flora von Wieseck zugerechnet, die Engelhardt in der zweiten Arbeit untersucht, zu der dank den Zuwendungen des Herrn M. Stern das Senckenbergische Museum gleichfalls den größten Teil des Materials liefern konnte. Diese Flora ist der Flörsheimer verwandt; sie entbehrt jedoch der Palmen, Koniferen, Celastrineen und Ilicinen und läßt die australischen und alerimlichen, aus dem Eozän heraufsteigenden Formen gegenüber Typen des Miozäns und des warmen Amerikas zurücktreten. Durch neun Tafeln mit einer Fülle klarer Figuren werden die eingehenden systematischen Untersuchungen beider Arbeiten, die auch zur Aufstellung neuer Arten geführt haben, unterstützt.

Mordziol gibt unter Hinweis auf die Aufnahmearbeiten Schottlers eine geologische Skizze der Tertiärablagerungen von Wieseck, die sich in der Hauptsache als älter als der älteste Basalt des Vogelsberges darstellen. Die pflanzenführenden Schichten lagern auf Sanden vom Alter des Cyrenenmergels, und zwar nach der Meinung des Verfassers ohne Hiatus, so daß sie dem Cerithienkalk des Mainzer Beckens, also dem Aquitan, gleichzustellen wären. Mordziol setzt sich damit in Gegensatz zu den hessischen Geologen, befindet sich aber in Übereinstimmung mit den eben erwähnten paläophytologischen Ergebnissen Engelhardts.

Kinkelin liefert durch eine Studie über Bärenreste des Museums eine Bestätigung für das Fehlen des Höhlenbären (*Ursus spelaeus*) in der altdiluvialen Zeit des Mosbacher Sandes. Da vergleichende Untersuchungen über die Extremitäten des häufigsten Mosbacher Bären (*U. deningeri* v. Reichenau) und des Höhlenbären bisher fehlten, beobachtete Kinkelin die Abmessungen verschiedener Schienbeine beider Arten und konnte aus den im einzelnen erheblich schwankenden Maßverhältnissen folgern, daß *Ursus deningeri* wohl von feinerem Bau, aber kaum erheblich kleiner war als der nach ihm auf-tretende, plumpe Höhlenbär.

R. Richter.

1) Die Hefte 1, 2 und 3 des 29. Bandes sind in den Jahren 1903, 1907 und 1908 erschienen.

Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. Band 31, Heft 2, Seite 73—82.  
„Die Anatomie einiger Arten des Genus *Hemicycla* Swainson“ von P. Hesse, Venedig. Mit 1 Tafel (zunächst nur als Sonderabdruck erschienen). 4<sup>o</sup>. Frankfurt a. M. (Selbstverlag der Gesellschaft) 1911. Preis broschiert M. 2.50.

Die Untersuchungen, über die der verdienstvolle Herausgeber des anatomischen Teiles von „Roßmäblers Iconographie“ berichtet, stammen zum Teil aus dem Nachlasse Wiegmanns, zum Teil von ihm selbst. Nach denselben gehört die auf die atlantischen Inseln beschränkte Gattung *Hemicycla* zur Pentatäniengruppe der Heliciden. Nach den anatomischen Verhältnissen der drei untersuchten Arten (*Hem. bidentalis* Lam., *adansoni* W. B., *plicaria* Lam.) zu schließen, scheinen für *Hemicycla* das wurstförmige, oben hakenförmig gekrümmte Flagellum, die außergewöhnliche Länge der Eiweißdrüse und die schon bei den ersten Seitenzähnen der Radula entwickelte Nebenspitze charakteristisch zu sein.

F. Haas.

Außerdem sind erschienen:

Abhandlungen Band 33, Heft 3 u. 4 und Band 34, Heft 1 u. 2. „Ergebnisse einer Zoologischen Forschungsreise in den südöstlichen Molukken (Aru- und Kei-Inseln) im Auftrag der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft ausgeführt von Dr. Hugo Merton. Wissenschaftliche Ergebnisse.“

Eine zusammenfassende Besprechung der wissenschaftlichen Ergebnisse des Werkes, das noch zwei weitere Hefte füllen wird, wird nach seinem Abschluß erfolgen.

Die Redaktion.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Knoblauch August

Artikel/Article: [Besprechungen. 326-328](#)